



23. Januar 2024

PRESSEMITTEILUNG

Ist das Kunst oder bleibt das hier? Drei Künstler*innen bereichern die Landesgartenschau Kirchheim mit ihren Ideen

Kuhglocken, Weiden und Steine: Aus diesen Materialien entsteht auf der Landesgartenschau Kirchheim Kunst – und zwar sowohl während der Veranstaltung von Mai bis Oktober 2024 als auch dauerhaft.

In zwei separat durchgeführten Wettbewerben hat die Bayerische Landesgartenschau Kirchheim 2024 Künstlerinnen und Künstler dazu aufgerufen, sich mit ihrem Schaffen sowohl an der Großveranstaltung Gartenschau – als auch darüber hinaus – zu beteiligen.

Den Wettbewerb für die sogenannte **investive Kunst**, die dauerhaft im neuen Ortspark verbleibt, hat die Landesgartenschau in Zusammenarbeit mit dem Berufsverband Bildender Künstlerinnen und Künstler München und Oberbayern (BBK) durchgeführt. Professionelle Kunstschafter oder Gruppen von Kunstschaftern mit Wohnsitz und/oder Arbeitsort in Oberbayern waren aufgefordert, einen Entwurf für ein dauerhaft bestehendes Kunstwerk im neuen Ortspark zwischen Kirchheim und Heimstetten einzureichen und darin auf das landschaftsplanerische Konzept mit den fünf Sphären (Garten, Wasser, Wildnis, Wald und Wiese) und das Motto der Landesgartenschau „Zusammen.Wachsen.“ Bezug zu nehmen.



Die Steine in der Hand sind Programm. Die Skulptur „Neo Neolithikum“ des Ingolstädter Künstlers Ludwig Hauser besteht aus fünf Findlingen - und wird natürlich deutlich größer sein. Acht Tonnen wiegt das größte Exemplar.

Foto: Marion Voß/Kirchheim 2024 GmbH

Registergericht: München • HRB 249366 • Umsatzsteuer-Id-Nr.: DE 324 981 800 • Bankverbindung:
Kreissparkasse München Starnberg Ebersberg • IBAN: DE93702501500029192077 • BIC: BYLADEM1KMS

Premiumpartner der Landesgartenschau Kirchheim 2024



Verband
Garten-, Landschafts- und
Sportplatzbau Bayern e. V.



kirchheim2024.de

Geschäftsführer:
Johannes Pinzel
Maximilian Heyland

Aufsichtsratsvorsitzender:
Stephan Keck



Am besten gelungen ist dies aus Sicht der Jury dem in Ingolstadt lebenden Künstler Ludwig Hauser (64). Seine Skulptur „Neo Neolithikum“ überzeugte das Gremium durch ihren poetischen Ansatz, ihr klares Erscheinungsbild und ihre auf Nachhaltigkeit bedachte Nutzung. Im Mittelpunkt der begehbaren Arbeit stehen unterschiedlich große Findlinge, die oben und unten zu glatter, ebener Stand- und Oberfläche geschnitten sind. Durch eine entsprechende Anordnung der Steine möchte der Künstler trotz der Schwere des Materials Leichtigkeit entstehen lassen und unterschiedliche Nutzungsmöglichkeiten anbieten: Ob Treffpunkt, Brotzeitplatz oder Kraftort – „das Neo Neolithikum soll offen und flexibel sein“, so Hauser. Im übertragenen Sinne könnten drei Steine des Kunstwerkes die Gemeindeteile Kirchheim, Heimstetten und Hausen symbolisieren. Da das „Neo Neolithikum“ dauerhaft im neuen Ortschaftspark bleiben wird, war ein weiteres wichtiges Kriterium der geringe Pflegeaufwand, sodass der Gemeinde im Nachgang keine weiteren Kosten entstehen.

Den Wettbewerb zur **temporären Kunst** hat die Landesgartenschau Kirchheim in Zusammenarbeit mit der „Akademie der Bildenden Künste München“ durchgeführt. Alle ordentlich studierenden Künstler*innen und Künstlergruppen der Akademie waren aufgerufen, sich mit ihren Entwürfen zu beteiligen. Die Wahl des Genres, des Materials und des künstlerischen Ausdrucks stand den Teilnehmer*innen frei. Wichtig war, dass die Künstlerinnen und Künstler das landschaftsplanerische Konzept des neuen Ortschaftsparks, den temporären Charakter der Veranstaltung (wachsend und vergänglich) und wiederum das Motto der Landesgartenschau Kirchheim „Zusammen.Wachsen.“ mit einbeziehen.

Aus fünf eingereichten Entwürfen wählte die Jury unter dem Vorsitz von Katharina Weishäupl (Künstlerin; Mitglied der Kommission „Kunst und Bauen“ des BBK München und Oberbayern) zwei Siegerprojekte aus: eine Skulptur aus Weidenruten und eine Installation aus Fernsehantennen und Kuhglocken.

Skulptur aus Weidenruten: Ein Kunstwerk ohne ökologischen Fußabdruck

Julius Niemeyer, geb. 1992 in München, arbeitet in seinem Entwurf „closed system“ mit Weidenruten – als zukunftsorientiertem und nachhaltigem Material. Aus den bis zu vier Meter langen Weidenruten pflanzt der Künstler ein skulpturales Objekt, welches sich während der Laufzeit der Landesgartenschau organisch verändern wird. Da die Weide eine schnell wachsende Pionierpflanze ist, wird sie 2024 weiter anwachsen und austreiben. „Innerhalb der Form darf die Natur schalten und walten, wie sie möchte“, erklärt Niemeyer. Durch das langsame Zusammenwachsen der Oberfläche zu einer dichten Membran entstehe eine „ephemere Skulptur, die in ihrem Inneren beispielsweise Schutz für Vögel oder Kleintiere bietet“. Mit seinem temporären Objekt möchte Julius Niemeyer „eine Arbeit schaffen, die keinen ökologischen Fußabdruck hat“. Niemeyer: „Das „closed system“ entsteht aus pflanzlichem Material und geht wieder vollständig in die Natur über. Darüber hinaus bietet es einen Mehrwert als natürliches Habitat.“

Im übertragenen Sinne Sorge das Kunstwerk also dafür, dass „die Gemeinde Kirchheim wortwörtlich mit der Skulptur zusammenwachsen kann“.

Während der Landesgartenschau wird die Weidenskulptur in der Sphäre „Wildnis“ verortet sein.

Fernsehantennen und Kuhglocken: Eine Sound Installation der besonderen Art

Einen ganz anderen Zugang zum Thema „Zusammen.wachsen.“ hat Maria Zaikina aus München gefunden: Ihre Sound Installation arbeitet mit Fernsehantennen und Kuhglocken. Mit dieser ungewöhnlichen Mischung verwebt sie zwei Bedeutungsebenen miteinander: „Der Klang der Glocken steht für Kommunikation“, erläutert *Zwischen Bürgergärten und Streuobstwiese in der Sphäre „Garten“ möchte die Künstlerin Maria*



Zaikina Kuhglocken aufhängen, die im Wind sanft klingen und an Kühe erinnern, die einst auf diesen Flächen geweidet haben könnten.
Foto: Marion Voß/Kirchheim 2024 GmbH

Maria Zaikina. „Die Aufhängung an den Antennen, die an Fernsehantennen erinnern, wiederum weist auf die Bedeutung und Kraft von Verbindung und Informationsaustausch hin.“ Der Wind bringt die Glocken zum Klingen und soll beim Betrachter die Vorstellungskraft an Weideland und Bauernhöfe wecken – „inklusive der Erinnerung an imaginäre Kühe, die auf dieser Wiese geweidet haben könnten“, so Zaikina.

Bei der Jury traf die junge Künstlerin damit einen Nerv: „Die Mischung wirkt leicht, verspielt und erheiternd“, lautete das Urteil. „Sie integriert sich mit großer Leichtigkeit in jegliche Art von Gelände und weckt Assoziationen zu Almwiesen und oberbayerischer Kulturlandschaft.“

Während Landesgartenschau wird die Sound Installation in der Sphäre „Garten“ zu sehen und zu hören sein.

Mit der Ausstellung von temporärer Kunst unterstreicht die Landesgartenschau den Wert von Kunst im öffentlichen Raum und bietet jungen Künstlerinnen und Künstlern die Möglichkeit, ihr Werk einer großen Öffentlichkeit bekannt zu machen.

Pressekontakt:

Kirchheim 2024 GmbH
Sophia Schreib
Leitung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit/Marketing
Tel. 089/90 909-2032
Mobil: 0174-2492620
E-Mail: sophia.schreib@lgs2024.de

Logo: Kommunikationsagentur Cube, München

Die Verwendung des Logos (Wort-Bild-Marke) ist nur in Zusammenhang mit der Berichterstattung zur Landesgartenschau Kirchheim 2024 gestattet! Jede Verwendung bedarf einer eigenen, schriftlichen Abstimmung mit der Kirchheim 2024 GmbH.

Medienpartner Druck: Pinsker Druck und Medien GmbH, Mainburg

kirchheim2024.de

Geschäftsführer:
Johannes Pinzel
Maximilian Heyland

Aufsichtsratsvorsitzender:
Stephan Keck